Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 48

Artikel: Das grosse Haus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Zonenfrage

Wenn man gynäkologisch spricht: Das Kind hat eine schiefe Lage, Und ob es je ans Tageslicht Kommt, ist die ernste große Frage.

Man schiebt es hin, man schiebt es her. Schon viel ward dergestalt verdorben. Bald liegt es krumm, bald liegt es quer, Und eines Tags ift es gestorben!

Dann kommt der Doktor von der Seine, Erklärend an dem offnen Grabe, Er glaube, daß (er fagt's sans gêne) Das Kindlein nie gelebet habe.

Es ist ein tücht'ger Medicus, Nur zu robust in dem Gewissen. Wie lang noch wird man im Genuß Der Zonenfrage schmachten müssen.

Das große Haus

Legende

Bon Werner Joh. Guggenheim

Es war einmal vor langer Zeit, da famen Männer aus Aufgang und Niedergang, Mittag und Mitternacht an einen Ort. Und da fie beifammen waren an einem Ort und einander lieb hatten wie Brüder, so huben sie also an und sprachen:

"Auf lasset uns ein Haus bauen, auf daß wir darinnen wohnen. Ein großes Haus lasset uns bauen, auf daß wir darinnen uns versammeln und in unseren Häuptern erwägen die Geschicke der Völker, und lasset uns inmitten eine große Halle errichten, auf daß wir darinnen viele lange Reden reden."

Und es geschah ein großes Raunen und Frohlocken und Wedeln. Und etliche huben an und redeten zu Etlichen also: "Gehet hin und schreibet an alle Baumeister des Erdenrundes, auf daß sie säßen auf das Fleisch ihrer Size und entwürfen das Haus, darinnen wir wohnen wollen, zu erwägen die Geschicke der Völker und zu reden viele und lange Reden."

Und Etliche, zu denen gesagt worden war: "Schreibet", traten zusammen, und es wasen ihrer neun, und ratschlagten und ratschlagten, was da geheißen wird in der Sprache der Schreiber: Kommission. Und alsdann gingen sie auseinander, jeder zu





Un einem Samstag war es in Ragaz.
Unglaublich gelb stand ein Posswagen auf dem Bahnhofplas.
Femand sagte zum Kutscher: "Guten Abend Franz".
Da bekam sein Lackhut einen sabelhasten Glanz.
Dahinter jagten drei Pappeln dem Himmel entgegen.
Bor ihnen verloderte eine Buche übersinnlich verwegen.
Ueber der krassen Zementmauer unterm Bahnhofdach Lag das Gebirge wie Lava, die zerbrach,
Uermliche Trümmer von drei Giszeiten.
Im Westen ging es in die glashellen Weiten
Des Weltenraumes. — Alles war dem Alltag entrückt.
Mein Herz tat merkwürdig laut und entzückt
Ueber die Eiszeitenresse und den schwarzen Glanz
Im Lackhut des Possillon Franz.

seinem Lande, und hatten sich, wie das gesnannt wird: vertagt.

Aber alsdann saßen die, zu denen gesagt worden war: "Schreibet", wieder in den Zügen, die da gezogen werden vom Roffe des Dampfes oder vom Rosse der schäumenden Bergftrome, oder in den Wagen, die da getrieben werden von dem stinkenden Dele, welches genannt wird Benzin. Und fuhren zueinander an den Ort, wannen sie beisammen gewesen, und ratschlagten und ratschlagten. Und alsbald geschah es, daß geschrieben wurde der Brief an die Baumeister aller Länder. Und es stand geschrieben in dem Briefe: "Entwerfet das haus und die Halle, darinnen tagen werden die Männer, die erwägen die Geschicke der Bölker mit vielen und langen Reden."

Und also geschah ein großes Rannen in allen Ländern und ein Rascheln von vielem Papier. Und Baumeister, viel an der Jahl, saßen auf das Fleisch ihres Siges und entwarsen das Haus, und die Halle des Hauses, und die Kammern der Mägde, die da sitzen an den kleinen Maschinen und klappern. Entwarsen, entwarsen. Zogen Striche nach oben und unten, nach rechts und nach links. Striche, welche bildeten die Mauern des Hauses, Striche, welche bildeten die Fens ster in den Mauern, und vor die Fenster stellten Etliche Säulen, auf daß verbannt bleibe aus dem Juneren das Licht des Tags.

Und also verschnürten die Baumeister die Pläne, verklebten sie und schrieben auf die Sülle der vielen Papiere: An die neun Mänener die da genannt werden: Kommission. Und alsbald geschah es, daß die Kammern sich füllten, und das Papier anwuchs zu einem großen Berge, und die Ratten kamen und nagten.

Aber die Neun, zu denen gesagt worden war: "Schreibet", traten abermals zusammen, setzten sich, was da genannt wird: Sitzung. Und ratschlagten; entsandten Einen, auf daß er blicke in die Kammern, in denen sich türmte das Papier zu einem großen

Haufen. Und der da gesandt worden war, schaute in die Kammer und verhüllte sein Haupt, kam zurück zu denen, die ihn gesandt hatten und rief "Wehe". Darob gesschah ein großes Heulen und Klagen. Die neun Männer gingen hinaus und tranken zur Hebung des Mutes neun Tage lang.

Alsdann, als zum neunten Male die Sonne geweidet hatte die Kälber des Monsdes, rafften sich auf die Neun, wickelten sich um ihr Haupt nasse Tücker und betraten die Kannnern, darinnen sich türmten die Happern. Und zogen hervor die Pläne, die gesandt worden von den Baumeistern aller Länder, und es waren ihrer mehr als die Tage des Jahrs.

Und zogen hervor, entfalteten und schauten. Schauten, bis ihre Augen rot waren vom vielen Sehen und tränten von Wehmut. Und einer hub an und sprach: "Lasset uns nicht verzagen, wir werden wohl sinden den Punkt, der da genannt wird der Standpunkt." Und also sagen sie und saßen. Die da dunkles Hand also sagen sie und saßen. Die da dunkles Hand also sagen sehabt, deren Hant wurde weiß, die da volles Haar gehabt, deren Hant wurde kant wurde

Und es raschelte der Wind in den Blätstern des vielen Papieres, und die Bäume blühten und wurden gelb, und der Winter ging ins Land und der neue Sommer kam, und die Männer, die da erwägen die Geschiefe der Bölker, hatten noch immer kein Haus. Einer aber von den Reunen hub an und sprach: "Lasset uns nicht verzagen, nach uns werden andere kommen, und auch sie werden genannt werden: Kommission."

Und also geschah es. Als zu Grabe ge= tragen worden der Lette von den Rennen, traten die Männer, die da erwägen die Geschicke der Bölker, zusammen und ratschlagten, was fie begönnen, auf daß ihnen gebaut werde das Haus mit der Halle der Reden. Aber es waren die Enkel derer, die einstmals gekommen waren aus Morgen und Abend, Mittag und Mitternacht. Und die Enkel huben an und sprachen: "Auf daß wir würdig bleiben unferer Bäter und Ahnen, laffet uns wieder ernennen eine Kommif= sion." Und die Enkel nickten mit den Röpfen und wieder neun Männer wurden ernannt, auf daß fie fäßen auf ihren Stühlen, was da genannt wird: Sitzung.

Aber es waren diese neun Männer ein zorniges Volk. Und sie sprachen und redeten durcheinander: "Auf daß man nicht auch uns trage zu Grabe wie unsere Väter und Uhnen, lasset uns wählen den Plan, nach dem gebauet werde das Haus und die Halle der Reden." Und es sprach der eine: "Dies

CHAMPAGNE STRUB

fes ist der Plan", aber ein anderer hub also an und sprach: "Nein! Dieser!" und ein dritter also und der Vierte, und alle neun Männer riesen und suchtelten mit den Armen und raschelten mit dem Papier, dis daß sich erhoben hatte ein gräßliches Schreien und es ging von ihnen aus ein größer Wind, der das Aergernis kund trug allem Volke.

Einer aber erhob seine Stimme und rief lauter als alle: "Friede! Friede! Was schreiet ihr, Brüder und schaumet im Jorn. Lasset uns schließen was man da nennet: den Kompromiß. Jeder erwähle die Pläne, die seinem Herzen wohl gefallen, und es werden nach uns wieder Männer kommen, die da

Basler Hupenpolizei



Do find Zige, daß Ihri Hupe mindestens e halbe Ton z'hoch isch.

fitzen werden auf ihren Stühlen und genannt werden: Kommission.

Und alsbald war Friede und Eintracht. Jeder der neun Männer erwählte die Pläne, die wohlgefielen seinem Herzen, und es waren ihrer soviele als Tage des kürzesten Mondes im Jahr. Und sie gingen hinaus zu den Männern, die erwägen die Geschicke der Bölker, und sprachen und redeten also: "Sehet, wir haben erwählet die Pläne um zus danen das Haus und die Halle der Reden." Und man sprach den neun Männern aus den Dank aller Bölker und vertagte sich alsdann.

Aber nach vielen Monden sprachen die Männer, die da erwägen die Geschicke der Bölker, und redeten also: "Lasset uns rat= schlagen, was wir beginnen wollen, damit endlich gebauet werde das Dach über unferem Saupte und unseren Reden." Und sie ratschlagten und ratschlagten, und erwählten fünf Männer, die abermals genannt wurden: Kommission. Aber es waren zum Blück diese fünf Männer von jeglicher Sachkennt= nis ungetrübt. Und fie fagten und redeten miteinander also: "Laffet uns bauen das Haus, jeder ein wenig nach seinem Herzen." Und sie setzten in die Mitte den Saal der Reden, groß und geräumig. Und es war die Akustik so gut, daß keiner der Redner verstand die Worte des andern, und also war hinfort kein Streit mehr im Saal, und die Bölker lebten im Frieden. Aber es sprach der eine der Fünf: "Ein Turm ist schön"

und die anderen pflichteten Beifall. Und also ward gebauet ein Turm hoch über dem Saal, der fah aus wie der Turm einer alten Moschee, worauf der Priester ruft zum Gebete. Aber es wurden gebaut in den Turm, da kein anderer Raum mehr im Haus war, die kleinen, heimlichen Kammern, darinnen die Männer verrichteten die Bflicht ihrer täglichen Notdurft. Es befand sich im Turm, der sehr schmal war, ein Aufzug hinauf zu den Kammern, und so lagerten denn um den Aufzug die notlichen Männer in Saufen, fämpfend um Vorrang, da fie nicht länger ertrugen die Qual ihres Wartens. Also herrschte zwar Frieden im Saal, aber Kampf um die heimlichen Kammern.

Und es sprach der Zweite mit Nachdruck: "Mir gefällt eine Wand mit viel Säulen", also wurde gebauet die Wand mit Gäulen nach Osten, die da glich einem Tempel im alten griechischen Lande. Der Dritte aber hub an und redete also: "Ich für mein Teil, ich liebe die gotischen Kirchen", also wurde gebauet die Wand nach Guden im gotischen Stile. Der Vierte aber redete also und sprach: "Mein Geschmack ist der Osten" und es wurde gebauet die Wand nach Westen im Stil der Bagoden in China. Der Fünfte aber und Lette erhob sich und sprach: "Meine Meinung ift: allen gerecht fein"; also wurde die Nordwand gebaut aus allen anderen Blänen zusammen, aus jedem ein Stücklein, ein Fenster barock und ein andres in spanischer Beise, Säulen genau wie die Säulen im maurischen Schloß der Alham= bra, aber klein wie ein Spielzeug, weil leider der Platz schon zu knapp jett; endlich ein anderes Fenster im Stile des vierzehnten Ludwig und ein Erker dazu wie an alten deutschen Gebäuden. Also von jeglichem Volke ein Beispiel, ein wenig nach jeglichem Herzen.

Als sie gebauet das Haus, da sahen sie plöglich mit Staunen, daß über dem Streit und dem Stil sie die Türe vergessen. Abermals wurde erwählet eine neue Schar von drei Männern, und auch sie ward genannt: Kommission. Und es sahen die drei Männer zusammen, ratschlagten und sanden den Unsweg: es wurde geschlagen ein Loch in das Dach, darüber ein mächtiges Tor ward errichtet und eine große Treppe gebaut von unten nach oben.

Also stiegen die Männer, die der Bölker Geschieste erwägen, kühn vom Boden zum Dach und kletterten dann in das Innre.

Herrlich ward dieses Haus gebaut auf die einsachste Weise, schön und erfreulich dem Aug, eine Weide dem Blick und ein Wohlgefallen dem Herzen. Und es staunte jegliches Bolk, wie leicht man die Lösung gefunden.

Aus einem Amtsblatt

Berfügung. Im Prozesse C. u. Co. gegen J. H. Wird dem Beklagten eine zerftörliche Frist bis 1. Dezember 1927 angesetzt, um im Sinne von Art. 87 ff 3P eine Rechtliche und außerrechtliche Kosten zu leisten. Präsidium des Bezirksgerichtes St. Gallen.

Hoffentlich zerftört der Beklagte die Frist nicht und vertröstet das Recht. Denn eher soll man eine Sprache, denn eine Frist zers stören.